



LANDKREIS  
BREISGAU-  
HOCHSCHWARZWALD

## Wegweiser

für Menschen mit Demenz  
und ihre Angehörigen



# Inhalt

Vorwort	4
Einleitung	6
Verwirrt – was tun? _____	6
Was ist das eigentlich – eine Demenz? _____	6
Was tun bei Verdacht auf Demenz? _____	8
Erste Schritte	9
Ärztliche Behandlung und Diagnostik _____	9
Wer kann eine Demenzerkrankung diagnostizieren? _____	9
Wo erhalte ich Informationen, Beratung und Unterstützung? _____	10
Positive Einflussmöglichkeiten neben einer medikamentösen Behandlung _____	10
Ernährung für Senioren und Menschen mit einer Demenz sowie bei Kau- und/ oder Schluckbeschwerden _____	11
Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf _____	12
Erleichterung im Umgang mit demenzkranken Menschen und Selbstfürsorge	13
Anregungen für einen entspannteren Umgang mit Menschen mit Demenz _____	13
Was ich als Angehöriger für mich selbst tun kann _____	14
Möglichkeiten einer ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung	16
Ambulante Pflegedienste und hauswirtschaftliche Versorgung _____	16
Niedrigschwellige Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI _____	17
Teilstationäre und stationäre Versorgung von Menschen mit Demenz _____	18
Ambulante Wohngruppen für Menschen mit Demenz _____	19
Bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen? _____	20

Erstberatung über finanzielle Unterstützung und mögliche gesetzliche Ansprüche	21
Zusätzliche Leistungen für Menschen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsaufwand_____	22
Rechtliche Fragen	24
Wichtige Adressen	25
Informationen zum Thema Demenz_____	25
Beratungseinrichtungen im Landkreis_____	26
Pflegestützpunkt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald_____	28
Weitere Beratungseinrichtungen_____	29
Betreuungsgruppen im Landkreis (niedrigschwellig)_____	30
Häusliche Betreuungsdienste im Landkreis (niedrigschwellig)_____	38
Beratung über finanzielle Unterstützung und gesetzliche Ansprüche _____	43
Betreuungsvereine für den Landkreis _____	44
Ambulante Wohngruppen für Menschen mit Demenz im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald _____	45
Literaturverzeichnis	46
Literatur, Broschüren und Informationsmaterial_____	46
Impressum	47

# Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich, Ihnen den „Wegweiser für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ heute bereits in seiner vierten Auflage vorstellen zu können. Das Thema begleitet uns seit vielen Jahren als ein Schwerpunktthema unserer Sozialplanung. Der stetige Ausbau von Angeboten der Betreuung und Unterstützung im Landkreis belegt dies eindrücklich.

Demenz ist nicht ausschließlich eine medizinische oder pflegerische Herausforderung. Vielmehr besteht neben einer adäquaten medizinischen Diagnostik und Therapie ein ebenso hoher Bedarf an Beratung, Betreuung, Begleitung und persönlicher Unterstützung der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Die Situation in der häuslichen Betreuung ist für die Angehörigen und nahe stehenden Betreuungspersonen oft mit großen physischen und psychischen Belastungen verbunden. Keine Erkrankung trifft so sehr den Lebensmittelpunkt des Einzelnen wie eine Demenz. Überforderungssituationen und die Scheu, Hilfen in Anspruch zu nehmen, erhöhen das Risiko, selbst zu erkranken und eigene Sozialkontakte zu vernachlässigen.

Eine Vielzahl von Angeboten der Entlastung und Unterstützung im Landkreis, seit 2001 vom Landkreis gefördert,



können dazu beitragen, eine selbst bestimmte Lebensführung bzw. eine Betreuung zu Hause so lange wie möglich zu realisieren. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass wir in unserem Landkreis ein Klima schaffen, in dem Menschen mit Demenz und ihre Familien als Mitglieder unserer Gemeinde, als Nachbarn, als Klienten wahr- und mitgenommen werden. Diese Herausforderung ist nicht allein zu meistern und muss es auch nicht sein.

Danken möchte ich allen, die sich im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald für Menschen mit einer Demenz und ihre Familien einsetzen und besonders dem „Arbeitskreis Demenz“ für sein Engagement bei Aufbau und Weiterentwicklung der Angebote im Landkreis und seinen Beitrag zur Neuauflage dieses Wegweisers.

Ich freue mich auf ein lebendiges Netzwerk für Menschen mit Demenz und ihre Familien mit vielen kleinen und großen Gesten in unserem Landkreis.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dorothea Störr-Ritter'.

Dorothea Störr-Ritter  
Landrätin

# Einleitung

## ● Verwirrt – was tun?

Jeder von uns kennt Situationen, in denen uns der Name einer Person nicht einfällt oder wir nicht mehr wissen, wo wir unsere Schlüssel hingelegt haben. Das ist nicht weiter tragisch, da die Erinnerung meist wiederkommt.

Mit zunehmendem Alter und bei Häufung dieser Erlebnisse können diese Fehlleistungen jedoch auch Ausdruck einer ernsthaften Störung sein und sollten ernst genommen werden.

In der Bundesrepublik leiden rund 1,5 Millionen Menschen an einer unaufhaltsam fortschreitenden Hirnleistungsschwäche, die als Demenz bezeichnet wird und deren häufigste Form die Alzheimer Krankheit ist. In Baden-Württemberg sind nach Aussage der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. von den 10,631 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern knapp 184.000 an einer Demenz erkrankt<sup>1</sup>. Es wird von einer Verdoppelung der Erkrankten bis 2050 ausgegangen.

## ● Was ist das eigentlich – eine Demenz?

Nicht nur umgangssprachlich, auch von Pflegepersonal, Haus- und Fachärzten, wird der Begriff „Demenz“ uneinheitlich gebraucht.

Das Wort kommt aus dem Lateinischen und wird übersetzt mit „weg vom Geist“, „der Geist ist weg“ oder auch „Unvernunft“. Darin drückt sich bereits ein wesentliches Merkmal der Krankheit, nämlich der Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit, aus. Neben diesem Hauptsymptom der Gedächtnisstörung sind die Beeinträchtigungen weiterer „höherer“ Hirnfunktionen wie Sprache, Rechnen, Abstraktionsvermögen und räumliche Orientierung zu nennen. Auch gehört zu einer Demenz immer die Beeinträchtigung bei den Aktivitäten des täglichen

---

1 Vgl. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz „Das wichtigste 1“  
Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen

Lebens. Die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen haben in der Regel auch mit Veränderungen ihres Verhaltens zu kämpfen:

Die Betroffenen sind zum Beispiel zerstreuter, unruhiger, rascher aufbrausend oder sie ziehen sich zurück und werden depressiv.

Bei den **degenerativen „primären“ Demenzformen** ist die häufigste und bekannteste Form die Alzheimer-Demenz mit einem Anteil von etwa 70-75%. Sie kann bereits bei jüngeren Menschen ab dem 50. Lebensjahr auftreten. Mit zunehmendem Lebensalter steigt die Häufigkeit jedoch stark an. Die Hirnfunktionen lassen in der Regel kontinuierlich nach und sind unwiederbringlich verloren. Diese degenerativen Demenzen lassen sich bisher nicht heilen.

Eine zweite Form ist die **vaskuläre Demenz**, die aufgrund von Durchblutungsstörungen im Gehirn entsteht. Nicht selten kommen Kombinationen aus degenerativer und vaskulärer Demenz vor.

Daneben gibt es eine **große Zahl verschiedener**, meist seltener **Krankheiten und Störungen**, die etwa 10 – 15% der Demenzerkrankungen ausmachen und als heilbar, bzw. teilweise heilbare Krankheiten gelten. Ursache sind Medikamentenvergiftungen, Alkoholmissbrauch, Schilddrüsenerkrankungen, Depressionen, Vitamin- und Flüssigkeitsmangel sowie gutartige Hirntumore.

Auch wegen der möglichen Behandelbarkeit dieser **„sekundären“ Demenzen** ist eine rasche und sorgfältige diagnostische Klärung immer notwendig!

**Wichtig:** Sollten die von einer bereits erkannten Demenz Betroffenen plötzlich noch verwirrter sein als sonst, sollte daran gedacht werden, dass es sich hierbei um eine zur Demenz hinzugekommene internistische Erkrankung - zum Beispiel eine Infektion - handeln kann. Aber auch Veränderungen der Lebensumstände (Umzug, plötzlicher Verlust eines Partners) können zu solchen Symptomen führen. Es sollte in jedem Fall eine Abklärung durch den Haus- bzw. Facharzt erfolgen!

## **Folgende Veränderungen bei Ihnen selbst oder bei Ihren Angehörigen sollten ärztlich abgeklärt werden:**

- Es fehlen Erinnerungen an Ereignisse, die erst kurze Zeit zurückliegen
- Das Verhalten im Alltag verändert sich. Die Betroffenen sind zurückgezogener oder unruhiger als sonst
- Die betroffene Person wehrt sich gegen Veränderungen in der Umgebung, sie ist misstrauisch oder übertrieben ängstlich
- Kontakte zu anderen Personen werden gemieden
- Im Gespräch fehlen die richtigen Worte
- Die Konzentration nimmt ab
- Datum oder Tageszeit werden vergessen
- Schwierigkeiten bei der Verrichtung von alltäglichen Dingen wie Einkaufen oder Kochen treten häufiger auf
- Das Interesse an Hobbys oder der Umgebung lässt nach<sup>2</sup>

## **● Was tun bei Verdacht auf Demenz?**

Wenn Sie bei sich selbst oder einem Angehörigen eine oder mehrere der oben genannten Verhaltensänderungen oder ein anderes auffälliges Verhalten feststellen, sollten ärztlicher Rat eingeholt und die Wahrnehmungen mitgeteilt werden. Darüber hinaus können die im Landkreis vorhandenen Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald verfügt über ein flächendeckendes Netzwerk von fachlich kompetenten Ansprechpartner zur Beratung, Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Im Folgenden zeigen wir diese Hilfen auf.

Unter „**Wichtige Adressen**“ sind Ansprechpartner, Telefonnummern und Adressen aufgeführt.

**Wichtig:** Die Diagnosestellung und Ursachenklärung gehört auf Grund der komplexen Symptome unbedingt in (fach-) ärztliche Hände!

---

2 Vgl. Alzheimer- was kann ich tun? Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Band 2, Berlin 2015



# Erste Schritte

## ● **Ärztliche Behandlung und Diagnostik**

Wenn Sie bei sich selbst oder Ihren Angehörigen eine oder mehrere der oben genannten Veränderungen oder andere Auffälligkeiten feststellen, wenden Sie sich an Ihren Hausarzt. Er kennt Sie beziehungsweise Ihren Angehörigen möglicherweise schon lange und kann die Veränderungen gut einschätzen. Er kann zu einem Facharzt überweisen, der bei dem Verdacht auf eine Demenz zunächst andere Erkrankungen ausschließt und dann, anhand von speziellen Tests und Untersuchungen eine Diagnose stellen wird. Wesentlich ist hierbei das Erkennen und Ausschalten von beherrschbaren Ursachen und das Behandeln einer möglichen Demenz mit ihren Begleiterscheinungen.

## ● **Wer kann eine Demenzerkrankung diagnostizieren?**

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

Jeder niedergelassene Arzt in Kooperation mit Fachärzten und Fachabteilungen, unter anderem:

- Geriatriischer Schwerpunkt des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald an der Helios-Klinik Müllheim
- Neurogeriatrie und Memory-Ambulanz der Uniklinik
- Im Zentrum für Geriatrie und Gerontologie Freiburg (ZGGF)
- Geronto- und Neuropsychiatrische Institutsambulanz am Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZfP EM)
- Sowie Neurologen und Psychiater

**Wichtig:** Wenn Ihr Angehöriger nicht bereit ist, gemeinsam mit Ihnen einen Arzt aufzusuchen oder möglicherweise aggressiv oder wahnhaft auf seine Umgebung reagiert, wenden Sie sich an Ihren Hausarzt oder konsultieren Sie ggf. einen Facharzt und erfragen Sie, welche Möglichkeiten Sie haben und ob ggf. ein Hausbesuch angezeigt ist. Hinweise für pflegende Angehörige siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

## ● **Wo erhalte ich Informationen, Beratung und Unterstützung?**

- Beratungseinrichtungen in Ihrer Nähe
- Hausärzte
- Fachärzte
- Kranken- und Pflegekassen

### **Weitere Möglichkeiten der Unterstützung**

- Angehörigen- und Selbsthilfegruppen  
(Möglichkeit zum Austausch mit ebenfalls Betroffenen)
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige  
(Möglichkeit zum Austausch mit ebenfalls Betroffenen)
- Anleitung durch eine Pflegefachkraft bei Ihnen zu Hause (über Voraussetzungen und Angebote informiert Ihr Pflegedienst oder Ihre Pflegekasse)
- Alzheimertelefon der Alzheimergesellschaft Telefon: 0711 2484-9663
- Pflege- Familienbegleiter (unterstützen und begleiten pflegende Angehörige unentgeltlich und ohne Zeitdruck)
- Interessensselbstvertretung pflegender Angehöriger Dreisamtal (IspAn)

## ● **Positive Einflussmöglichkeiten neben einer medikamentösen Behandlung**

In den letzten Jahren sind eine Vielzahl von pflegerisch-therapeutischen Ansätzen für die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz entstanden. Die Suche nach neuen Wegen, die ein Leben in Würde und die Zufriedenheit der Betroffenen zum Ziel haben, ist allen Methoden gemeinsam.

### **Die pflegerisch-therapeutischen Angebote haben unter anderem zum Ziel:**

- Angst zu reduzieren und Sicherheit zu geben
- Orientierung und Wahrnehmung zu ermöglichen
- Soziale Kontakte zu erhalten und aufzubauen
- Aggression zu dämpfen
- Wohlbefinden und Zufriedenheit zu fördern

## **Zu den wichtigsten aktuellen Methoden und Ansätzen gehören die ...**

- Basale Stimulation (fördert Erleben u. Wahrnehmung)
  - Bewegungs- und Beschäftigungstherapie
  - Biographie-/ Erinnerungsarbeit
  - Kinästhetik (unterstützte Bewegung durch Berührung)
  - Milieuthérapie (bezieht Lebensraum in die Behandlung ein)
  - Musik-/ Kunsttherapie
  - Personenzentrierter Ansatz nach Kitwood
  - Snoezelen (fördert Wahrnehmung und Entspannung)
  - Validation/ Integrative Validation  
(Spezielle Form der Kommunikation mit Demenzerkrankten u. a.)
- ... und viele mehr!

Die Individualität des Menschen mit Demenz steht dabei immer im Vordergrund und ist wichtiger als die Methode!

Als pflegender Angehöriger können Sie sich in Kursen und Gesprächskreisen näher über die verschiedenen Ansätze informieren (siehe unter „**Wichtige Adressen**“).

## **● Ernährung für Senioren und Menschen mit einer Demenz sowie bei Kau- und/ oder Schluckbeschwerden**

Besonders ältere Menschen und Menschen mit einer Demenz brauchen eine ausgewogene Ernährung. Dabei stellen die alters- oder krankheitsbedingten Einschränkungen oftmals eine besondere Herausforderung dar (u. a. zunehmende Unruhe, motorische Probleme bei der Nahrungsaufnahme, das Vergessen der Mahlzeiten, zu heiße Speisen, Schluckbeschwerden).

Ein Konzept der Versorgung bietet unter anderem die HELIOS Klinik mit dem „vitapetito“ (Fingerfood) an. Informationen erhalten Sie unter:

### **HELIOS Süd Catering GmbH**

Heliosweg

79379 Müllheim

*Klara Dürr*

Telefon: 07631 884-401

E-Mail: [info.muellheim@helios-kliniken.de](mailto:info.muellheim@helios-kliniken.de)

## ● **Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**

Wir empfehlen den Wegweiser „Pflegebedürftig- Was tun?“ des Landratsamtes, der sich eigens mit dieser Herausforderung vieler pflegender Angehöriger auseinandersetzt und hierzu umfangliche Informationen gibt.

Als pdf-Datei ist er erhältlich unter: [www.breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.breisgau-hochschwarzwald.de)

# Erleichterung im Umgang mit demenzkranken Menschen und Selbstfürsorge

## ● Anregungen für einen entspannteren Umgang mit Menschen mit Demenz

- Menschen mit einer Demenz verfügen über eine sehr hohe Emotionalität, sie spüren genau, wie ihnen begegnet wird. Akzeptieren Sie den Menschen so, wie er ist
- Setzen Sie ihn nicht unter Druck, er benötigt für seine Reaktionen eine längere Zeit (Minuten anstatt Sekunden)
- Reden Sie in einfachen, kurzen Sätzen
- Sprechen Sie konkret und eindeutig
- Fordern Sie auf anstatt zu fragen. Anstelle von: „Hast du Lust spazieren zu gehen?“ lieber: „Komm, wir gehen spazieren!“
- Stellen Sie geschlossene statt offene Fragen. Anstelle von: „Was möchtest du trinken?“ Lieber: „Möchtest du Tee trinken?“
- Wiederholen Sie wichtige Informationen, eventuell auch mehrmals.
- Gliedern Sie Handlungsanleitungen in übersichtliche Teilschritte (nur eine Mitteilung auf einmal)
- Vermeiden Sie Belehrungen, korrigieren Sie wenig
- Sorgen Sie für eine möglichst gleich bleibende Tagesstruktur
- Sprechen Sie Lob und Anerkennung aus
- Vermeiden Sie sinnlose Diskussionen z.B. darüber, dass Sie etwas schon häufig gesagt haben, wenn sich der an Demenz Erkrankte nicht mehr erinnern kann
- Machen Sie des Öfteren konkrete Angaben über Zeit, Datum, Ort und Namen, das bietet Erinnerungshilfe
- Versuchen Sie, Anschuldigungen und Vorwürfe zu überhören – auch wenn es schwer fällt
- Wenn Ihr Angehöriger unruhig ist, hin und herläuft, lassen Sie es zu.
- Beseitigen Sie Gefahrenquellen, z.B. durch den Einbau von Überhitzungsschutz im Herd, Wasserüberlaufstopp, Entfernen von Putzmitteln außer Reichweite etc.
- Sprechen Sie die gesunden Ressourcen an, legen Sie im Gespräch Wert auf die Dinge, die derjenige kann und überprüfen Sie nicht ständig die Defizite

Weitere hilfreiche Hinweise:

[www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de)

[www.sozialstation-boetzingen.de](http://www.sozialstation-boetzingen.de)

## ● Was ich als Angehöriger für mich selbst tun kann

Zwei Drittel der Menschen mit Demenz werden zu Hause von ihren Angehörigen betreut. Der Alltag bringt für die Familien häufig große körperliche und seelische Belastungen mit sich. In Studien wurde nachgewiesen, dass pflegende Angehörige von Demenzkranken ein erhöhtes Risiko haben, selbst zu erkranken. Es ist daher wichtig, dass Sie auf sich und Ihre Gesundheit achten, als Angehöriger und als von der Krankheit selbst Betroffener. Was könnte Ihnen und Ihren Angehörigen gut tun? Zum Beispiel:

- Entlastung schaffen und annehmen
- Wissen aneignen über die Symptome und Stadien der Krankheit
- Ausgleich zur Pflege schaffen und die Pflege und
- Betreuung auf mehrere Schultern verteilen
- Verständnis in Ihrer Umgebung für die Krankheit wecken
- Nutzen Sie die Angebote im Landkreis!

### **Verhinderungspflege**

Wenn eine Pflegeperson verhindert ist die Pflege durchzuführen, kann man eine „selbstbeschaffte Ersatzpflege“ organisieren. Dies können sowohl ambulante Pflegedienste als auch Personen aus dem persönlichen Umfeld, sowie Anbieter von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten sein. Die Pflegekasse stellt für 6 Wochen im Jahr einen Zuschuss von 1.612 Euro zur Verfügung. Beantragt als eine „stundenweise Verhinderungspflege“, kann der Betrag über das ganze Jahr verteilt verbraucht werden und das Pflegegeld wird nicht gekürzt. Die Sachleistung kann wie gewohnt parallel beansprucht werden. Werden die Mittel der Kurzzeitpflege nicht ausgeschöpft, können hiervon bis zu 2 Wochen (806 Euro) übertragen werden. Je nach Selbstständigkeit des Patienten kann für die Dauer dieser Zeit auch ein ambulanter Pflegedienst beauftragt werden.

### **Verhinderungspflege in Familien**

Familien nehmen im Rahmen der Verhinderungspflege Pflegebedürftige auf. Für die Dauer der Verhinderungspflege sind sie im Alltag der Familie integriert. Diese Form der Versorgung gewährleistet eine sehr individuelle und persönliche Betreuung. Daneben vermittelt das Angebot „Verhinderungspflege in Familien“ Privatpersonen als Helfer, die Pflegebedürftige in deren Zuhause für einen begrenzten Zeitraum (tageweise oder auch länger, mit und ohne Übernachtung) im Rahmen der Verhinderungspflege betreuen.

**Das Diakonische Werk des Evang. Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald** bietet dieses Angebot im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald an:  
[www.diakonie-breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.diakonie-breisgau-hochschwarzwald.de)

### **Kurzzeitpflege**

Die so genannte Kurzzeitpflege in stationären Alten- und Pflegeheimen ermöglicht es pflegenden Angehörigen, Zeit ohne ihren demenzkranken oder pflegebedürftigen Partner oder Angehörigen zu verbringen. Auf Antrag unterstützen die Pflegekassen die Kurzzeitpflege bis zu 4 Wochen jährlich in einer Höhe von 1.612 Euro. Auch die Mittel aus der Verhinderungspflege können zur Finanzierung der Kurzzeitpflege verwendet werden.

### **Pflege- und Familienbegleitung**

Menschen, die ihre Angehörigen bzw. Partner pflegen, fühlen sich häufig unter Druck und erleben vielfache Belastungen und manchmal reichen die vorhandenen Angebote zur Entlastung allein nicht aus. Pflege- Familienbegleiter werden ausgebildet, um speziell die Angehörigen bei allen Fragen und Sorgen rund um die Pflegetätigkeit zu begleiten, sie zu unterstützen und ihnen zuzuhören. Familienbegleiter sind ausgebildete Pflegebegleiter mit Zusatzqualifikation im Themenbereich Demenz und systemischen Handeln. Im Landkreis gibt es derzeit Pflegebegleiter-Initiativen im Dreisamtal, Mittlerer Breisgau, Markgräflerland, im Kaiserstuhl-Tuniberg, Umkirch und im Südlichen Breisgau. Ein Ausbau in anderen Teilen des Landkreises wird angestrebt. Wenn Sie sich selbst zum Pflege- oder Familienbegleiter schulen lassen möchten, finden Sie Adressen und Ansprechpartner bei den Beratungseinrichtungen in Ihrer Nähe.

### **Urlaub mit und ohne demenzkranke Angehörige**

Die Kurzzeitpflege ermöglicht es pflegenden Angehörigen, Zeit ohne die zu betreuende/ pflegende Person zu verbringen, zum Beispiel für einen Urlaub. Wird für einen gemeinsamen Urlaub mit dem demenzkranken Partner oder Angehörigen Unterstützung nötig, so gibt es auch hierfür inzwischen einige interessante Angebote. Vor Buchung der Reise sollte man die Angebote jedoch daraufhin prüfen, ob sie den individuellen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechen. Informationen hierzu finden Sie u. a. unter:

[www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de)

[www.alzheimerforum.de](http://www.alzheimerforum.de), [www.alzheimerinfo.de](http://www.alzheimerinfo.de)

# Möglichkeiten einer ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung

Wohin wende ich mich, wenn ich für die häusliche pflegerische Versorgung eines an Demenz erkrankten Menschen Unterstützung benötige und welche Möglichkeiten einer stundenweisen Betreuung habe ich?

## ● **Ambulante Pflegedienste und hauswirtschaftliche Versorgung**<sup>3</sup>

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

Die ambulanten Haus-, Kranken und Altenpflegedienste erbringen Grundpflege, Behandlungspflege sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Weiterhin bieten sie Information und Anleitung für Pflegebedürftige und deren Angehörige, sowie eine Vielzahl von ergänzenden Angeboten.

Unter **Grundpflege** versteht man die individuelle Körperpflege (zum Beispiel Baden, Duschen, Haar-, Mund-, Zahnpflege).

**Behandlungspflege** bezieht sich im Gegensatz zur Grundpflege auf die krankheitsbedingte Versorgung. Hierzu zählen zum Beispiel Verbandswechsel und Wundversorgung, Injektionen, Medikamentenüberwachung.

**Hauswirtschaftliche Hilfen** sind Hilfen bei der Nahrungszubereitung, Reinigung der Wohnung, Wäschepflege, dem Einkaufen und anderen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

---

<sup>3</sup> Vgl. Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald“, 2. Auflage 2010



## ● **Niedrigschwellige Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI**

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

Neben der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung gibt es eine Vielzahl von so genannten niedrigschwelligen Betreuungsangeboten. Voraussetzung ihrer Finanzierung über die Pflegekassen ist, dass die Betreuungsleistung von einem von den Kassen anerkannten qualifizierten Dienst mit entsprechend qualifizierten Einsatzkräften in Anspruch genommen wird. Die im Adressteil aufgeführten Dienste haben diese Anerkennung.

### **Betreuungsgruppen**

An 1-2 Vormittagen, Nachmittagen oder ganzen Tagen pro Woche wird in einer Kleingruppe Betreuung und Aktivierung für Menschen mit Demenz angeboten. Eine Gruppenleitung (Fachkraft) und mehrere zum Demenzbetreuer qualifizierte Bürgerschaftlich Engagierte sind für die Teilnehmenden zuständig. Durch dieses Angebot sollen, neben der Entlastung der pflegenden Angehörigen, die an Demenz Erkrankten eine entspannte und freudvolle Zeit erleben. Auf Wunsch kann ein Fahrdienst organisiert werden. Die Erstattung der Kosten hierfür (bei Einstufung durch die Pflegeversicherung) über Verhinderungspflege oder über die Pflegeversicherung erfragen Sie bei Ihrer Pflegekasse oder informieren Sie sich bei den Beratungseinrichtungen in Ihrer Nähe.

Seit Herbst 2011 gibt es eine Betreuungsgruppe speziell für Menschen mit einer sogenannten Frontotemporalen Demenz. Bei Interesse melden Sie sich bei der:

### **Sozialstation Südlicher Breisgau**

*Simone Mehler*

Telefon: 07663 12219 oder per

E-Mail: [mehler@sozialstation-bad-krozingen.de](mailto:mehler@sozialstation-bad-krozingen.de)

### **Häusliche Betreuung**

Alternativ zum Angebot in einer Gruppe betreuen die Demenz-Betreuer auch in der gewohnten häuslichen Umgebung. Dieses Angebot kann individuell abgerufen werden. Die Erstattung der Kosten hierfür erfragen Sie bei Ihrer Pflegekasse.

## ● **Teilstationäre und stationäre Versorgung von Menschen mit Demenz** <sup>4</sup>

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“ oder unter [www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de)

### **Kurzzeitpflege**

Pflegebedürftige werden für einen Zeitraum von 4 Wochen in einer stationären Pflegeeinrichtung aufgenommen und versorgt, wenn die häusliche Pflege noch nicht, oder zeitweise nicht möglich ist (zum Beispiel Abwesenheit oder Krankheit der pflegenden Angehörigen im Anschluss an Krankenhausbehandlungen). Pro Jahr stellen die Pflegekassen derzeit 1.612 Euro zur Verfügung, um die pflegerelevanten Kosten zu decken. Die „Hotelkosten“ (Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten) müssen von den Versicherten selbst getragen werden. Auch die Mittel aus der Verhinderungspflege können für die Kurzzeitpflege verwendet werden.

Hat der Versicherte Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen (siehe unter „**Wichtige Adressen**“) und es haben sich Beträge angesammelt, kann der Eigenanteil auch darüber gedeckt werden. Eine Kurzzeitpflegeeinrichtung stellt eine qualifizierte Betreuungsleistung dar.

### **Stationäre Versorgung**

Trotz einer Vielzahl von ambulanten Hilfen ist es in manchen Situationen nicht mehr möglich, die Versorgung zuhause zu gewährleisten. Für diese Fälle bieten Pflegeheime eine langfristige stationäre Versorgung an, die von den Pflegekassen bezuschusst wird. Die Kassen beteiligen sich entsprechend der Pflegestufe an den pflegerelevanten Kosten. Der verbleibende Eigenanteil ist von den Versicherten selbst zu tragen.

Wenn es nicht möglich ist, die Kosten aus eigenen Mitteln zu tragen (Einkommen, Vermögen), muss beim zuständigen Sozialhilfeträger ein Antrag auf Übernahme der ungedeckten Kosten (Heimhilfe) gestellt werden. Im Rahmen dieser Antragstellung wird auch die Unterhaltspflicht von Angehörigen (Ehegatte/ Kinder) geprüft.

---

<sup>4</sup> Vgl. Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald“, 2. Auflage 2010

## ● **Ambulante Wohngruppen für Menschen mit Demenz<sup>5</sup>**

Ambulante Wohngruppen bieten eine Alternative zum traditionellen Pflegeheim und gewähren durch eine Orientierung am alltäglichen Leben eine sehr individuelle und persönliche Gestaltung der Wohn- und Pflegesituation. Neben der Betreuung und Pflege durch Sozialstationen und/ oder private Pflegedienste sind je nach Konzept bürgerschaftlich engagierte Personen, Ehrenamtliche und Angehörige in die Versorgung und Betreuung mit eingebunden.

## ● **Ambulante Wohngruppen für Menschen mit Demenz im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

- Wohngruppe „Adlergarten“ in Eichstetten
- Wohngemeinschaft „Birkenhof“ in Kirchzarten-Burg
- Pflegewohngruppe im St. Raphael in Titisee-Neustadt
- Katharina-Mathis-Stift Merdingen

Weitere Projekte finden Sie im Internet u. a. unter:

- Netzwerkverein Freiburger Modell  
[www.freiburger-modell.de](http://www.freiburger-modell.de)
- Stadt Freiburg mit dem Institut für Bauen und Wohnen  
[www.freiburg.de](http://www.freiburg.de)

Auch Pflegeheime verfügen mittlerweile über spezielle Wohnbereiche für Menschen mit einer Demenz. Informieren Sie sich bitte direkt bei den Pflegeheimen.

Die Listen der Pflegeheime im Landkreis erhalten Sie bei den Beratungseinrichtungen, unter „Wichtige Adressen“ oder unter [www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de).

---

<sup>5</sup> Vgl. Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald“, 2. Auflage 2010

## ● **Bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen**

### **Qualifizierungskurse**

Haben Sie selbst oder jemand den Sie kennen, Interesse an einer Qualifizierung für die Arbeit mit Demenzkranken und deren Angehörigen?

Sie können durch die Arbeit in einer Betreuungsgruppe oder in der Häuslichkeit pflegende Angehörige entlasten und Demenzkranke begleiten. Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gibt es die Möglichkeit, einen Qualifizierungskurs zu besuchen und ein Zertifikat zu erwerben. Ansprechpartner sind hier die Sozialstationen, bzw. die Beratungsstellen und der Pflegestützpunkt.

# Erstberatung über finanzielle Unterstützung und mögliche gesetzliche Ansprüche

Neben den regelmäßigen monatlichen Leistungen der Pflegeversicherung sind noch die im Folgenden aufgeführten ergänzenden Leistungen möglich. Wer diese Leistungen erbringt und wo Sie weitere Informationen zur finanziellen Unterstützung erhalten, erfragen Sie bei den Beratungsstellen und beim Pflegestützpunkt unter „**Wichtige Adressen**“, unter:

[www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de) oder  
[www.pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de)

Auskünfte erhalten Sie darüber hinaus bei

- Ihrer Kranken- bzw. Pflegekasse
- dem Sozialamt des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald

## **Verhinderungspflege**

Die Pflegekasse stellt für 4 Wochen im Jahr einen Zuschuss von 1.612 Euro zur Verfügung. Beantragt man eine „stundenweise Verhinderungspflege“, kann der Betrag über das ganze Jahr verteilt verbraucht werden und das Pflegegeld wird nicht gekürzt. Die Sachleistung kann wie gewohnt parallel beansprucht werden. Werden die Mittel der Kurzzeitpflege nicht ausgeschöpft, können hiervon bis zu 2 Wochen (806 Euro) übertragen werden.

## **Kurzzeitpflege**

Ist die häusliche Pflege zeitweise nicht oder noch nicht gesichert, werden für maximal 4 Wochen im Jahr die Kosten für die Unterbringung in der Kurzzeitpflege bezuschusst. Der Zuschuss für die pflegebedingten Aufwendungen beträgt maximal 1.612 Euro im Jahr. Auch die Mittel aus der Verhinderungspflege können für die Kurzzeitpflege verwendet werden.

## ● **Zusätzliche Leistungen für Menschen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsaufwand<sup>6</sup>**

Pflegebedürftige mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, können zusätzliche finanzielle Hilfe für qualitätsgesicherte Leistungen (zum Beispiel Betreuungsgruppen, Tages- und Kurzzeitpflege, Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes) erhalten.

Je nach Betreuungsbedarf können Leistungen in Höhe des Grundbetrages von 104 Euro oder eines erhöhten Betrages von 208 Euro pro Monat erstattet werden. Wird der Betrag zunächst nicht verbraucht, addiert er sich von Monat zu Monat. Auch Personen, die noch nicht in eine Pflegestufe eingestuft wurden, haben ggf. einen Anspruch auf Betreuungsleistung. Ob ein Anspruch besteht, wird durch den MDK u. a. anhand der unten aufgeführten 13 Kriterien geprüft:

- Unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches
- Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
- Unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen
- Tätlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation im situativen Kontext inadäquates Verhalten
- Unfähigkeit die eigenen körperlichen und seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen
- Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung
- Störungen der höheren Hirnfunktionen, die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben
- Störung des Tag-/ Nacht-Rhythmus
- Unfähigkeit eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren
- Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates Reagieren
- Ausgeprägtes labiles oder unkontrolliertes emotionales Verhalten
- Zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression

---

6 Vgl. Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald“, 2. Auflage 2010

Weitere Details zu den Kriterien finden Sie auf der Homepage der Beratungsstellen für ältere Menschen und deren Angehörige [www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de)

# Rechtliche Fragen

Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

## **Vorsorgen ist besser... Informationen zu Fragen der gesetzlichen Betreuung und Vorsorgevollmacht**

Es empfiehlt sich, in gesunden Tagen Vorkehrungen für eine mögliche Hilfebedürftigkeit zu treffen, für eine Zeit, in der Sie zeitweilig oder auf Dauer nicht mehr aus eigener Kraft rechtlich oder tatsächlich entscheiden und handeln können. Der Gesetzgeber hat für diese Situation vorgesorgt. Im Fall einer Entscheidungsunfähigkeit, zum Beispiel durch Unfall oder Krankheit kann ein Bevollmächtigter, bzw. ein Betreuer Ihre rechtlichen Interessen wahrnehmen.

**Wichtig:** Ehepartner und Verwandte können ohne Vollmacht rechtlich keine wirksamen Entscheidungen für Sie treffen! Informieren Sie sich daher frühzeitig über die verschiedenen Formen und Möglichkeiten einer Vorsorgevollmacht.



# Wichtige Adressen

## ● Informationen zum Thema Demenz

### **Geriatrischer Schwerpunkt des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald an der HELIOS Klinik Müllheim**

Sekretariat Geriatrischer Schwerpunkt

*Doris Strahberger*

Heliosweg

79379 Müllheim

Telefon: 07631 88-2300

[www.helios-kliniken.de](http://www.helios-kliniken.de)

### **Neurogeriatrie und Memory-Ambulanz der Uniklinik im Zentrum für Geriatrie und Gerontologie Freiburg (ZGGF)**

Lehener Straße 88

79106 Freiburg im Breisgau

Termine/ Beratung nach telefonischer Anmeldung

Telefon: 0761 270-7098 - Nur mit Überweisung

[www.ukl.uni-freiburg.de/zentral/zggf](http://www.ukl.uni-freiburg.de/zentral/zggf)

### **Gerontopsychiatrische Institutsambulanz am Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZFE)**

Neubronnstraße 25

79312 Emmendingen

Termine/ Beratung nach telefonischer Anmeldung

Telefon: 07641 461-3333 - Bitte mit Überweisung

[www.zfp-emmendingen.de](http://www.zfp-emmendingen.de)

## ● Beratungseinrichtungen im Landkreis

Beratungsstellen für ältere Menschen und deren Angehörige  
[www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de)

### **Dreisamtal**

*Gabriele Zeisberg-Viroli*

Albert-Schweitzer-Straße 5

79199 Kirchzarten

Telefon: 07661 391114

E-Mail: [gabriele.zeisberg-viroli@caritas-bh.de](mailto:gabriele.zeisberg-viroli@caritas-bh.de)

### **Hochschwarzwald**

*Wendelin Schuler*

Adolph-Kolping-Straße 20

79822 Titisee-Neustadt

Telefon: 07651 911834

E-Mail: [wendelin.schuler@caritas-bh.de](mailto:wendelin.schuler@caritas-bh.de)

### **Kaiserstuhl-Tuniberg**

*Hadwig Storch*

*Marion Meyer-Scharenberg*

Kupfertorstraße 33

79206 Breisach am Rhein

Telefon: 07667 904899

E-Mail: [beratung-senioren@gmx.de](mailto:beratung-senioren@gmx.de)

### **Markgräflerland**

*Doris Helms*

Hauptstraße 147

79379 Müllheim

Telefon: 07631 177728

E-Mail: [doris.helms@sozialstation-markgraeflerland.de](mailto:doris.helms@sozialstation-markgraeflerland.de)

### **Mittlerer Breisgau**

*Heike Ostrowski*

Prälat Stiefvaterweg 3

79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633 953320

E-Mail: [heike.ostrowski@sozialstation-mittlerer-breisgau.de](mailto:heike.ostrowski@sozialstation-mittlerer-breisgau.de)

**Nördlicher Breisgau** *Hadwig Storch*  
*Marion Meyer-Scharenberg*  
Hauptstraße 25  
79268 Bötzingen  
Telefon: 07663 9148835  
E-Mail: [beratung-senioren@gmx.de](mailto:beratung-senioren@gmx.de)

**Neuenburg am Rhein** *Andrea Petri-Elsässer*  
Müllheimer Straße 23  
79395 Neuenburg am Rhein  
Telefon: 07631 705504  
E-Mail: [andrea-elsaesser@caritas-lkbh.de](mailto:andrea-elsaesser@caritas-lkbh.de)

## ● **Pflegestützpunkt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

Standort Bad-Krozingen

[www.pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de)

**Südlicher Breisgau** *Birgit Grammelspacher*

*Christiane Kruse*

Am Alamannenfeld 14

79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 8090 856

E-Mail: [info@pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de](mailto:info@pflegestuetzpunkt-breisgau-hochschwarzwald.de)

## ● Weitere Beratungseinrichtungen

### **Unabhängige Patientenberatung**

Die telefonische Patientenberatung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) wird in der Karlsruher Beratungsstelle angeboten. Träger ist die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. Sie bietet Beratung unter anderem zu folgenden Themen: Pflege, Rechnungsstellung, Vertragsprüfung, Patienten-rechte, Qualität: Heime, ambulante Pflege und Betreutes Wohnen.

### **Beratungsstelle Karlsruhe**

Telefon: 0721 98451-21

[www.unabhaengige-patientenberatung.de](http://www.unabhaengige-patientenberatung.de)

### **Sozialverband VdK**

Kreisverband Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald

Geschäftsstelle

Turmstraße 8

79098 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 3899820

E-Mail: [kv-freiburg@vdk.de](mailto:kv-freiburg@vdk.de)

Weitere Beratungseinrichtungen in Ihrer Region und die aktuellen Ansprechpartner erfragen Sie bitte bei den Beratungsstellen für ältere Menschen und deren Angehörige sowie beim Pflegestützpunkt.

● **Betreuungsgruppen im Landkreis (niedrigschwellig)**  
**Träger, Ansprechpartner, Veranstaltungsort**

**Auggen**

Mi 10:00 – 15:00 Uhr

**Sozialstation Markgräflerland e.V.**

*Ulla Fuhr*

Evang. Gemeindehaus  
Oberdorfstraße 2  
79424 Auggen  
Telefon: 07631 1777-25

**Badenweiler**

Mo 14:30 – 17:30 Uhr

**Sozialstation Markgräflerland e.V.**

*Ulla Fuhr*

Evang. Gemeindehaus  
Blauenstraße 3  
79410 Badenweiler  
Telefon: 07631 1777-25

**Bad Krozingen**

Mi 14:30 – 17:30 Uhr

Fr 09:00 – 12:00 Uhr

**Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Waltraud Kannen*

*Lisa Klein-Wiesler*

Am Alamannenfeld 14  
79189 Bad Krozingen  
Telefon: 07633 12219

**Bötzingen**

Mo, Di und Fr

09:30 – 17:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau  
e.V. und Ökum. Nachbarschaftshilfe**

**Bötzingen und Gottenheim**

*Regina Schultis*

Hauptstraße 25  
79268 Bötzingen  
Telefon: 07663 8969-260

**Breisach am Rhein**

Do 14:00 – 17:00 Uhr

**Caritasverband für den Landkreis  
Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Caritas-Beratungszentrum Breisach

Kolpingstraße 14

79206 Breisach am Rhein

Telefon: 0761 8965 433-421

**Buggingen**

Di 10:00 – 15:00 Uhr

**Sozialstation Markgräflerland e.V.**

*Ulla Fuhr*

Evang. Gemeindehaus

Hauptstraße 54

79426 Buggingen

Telefon: 07631 1777-25

**Ehrenkirchen**

Di 10:00 – 13:00 Uhr

**Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH**

*Heike Ostrowski*

Evang. Kirchengemeinde

Jengerstraße 1

79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633 9533-20

**Eichstetten**

Mo, Mi 09:30 – 17:00 Uhr

**Bürgergemeinschaft Eichstetten und  
Kirchliche Sozialstation Nördlicher  
Breisgau e.V.**

*Lisa Berg*

Schwanenhof Eichstetten

Hauptstraße 32-43

79356 Eichstetten

Telefon: 07663 4077

Bürgergemeinschaft

Telefon: 07663 948686

**Glottertal**

Mi 09:30 – 16:30 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Elz/ Glotter e.V.**

*Christine Becker*

Im Katholischen Gemeindezentrum St. Severin

Kirchplatz 1

79286 Glottertal

Telefon: 07666 90098-30

**Gottenheim**

Do 09:30 – 17:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V. und Ökum. Nachbarschaftshilfe Bötzingen und Gottenheim**

*Regina Schultis*

Hauptstraße 35

79288 Gottenheim

Telefon: 07663 8969-260

**Gundelfingen**

Mo, Do 09:30 – 17:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V. und Kirchliche Nachbarschaftshilfe Gundelfingen**

*Belinda Frische*

Alte Bundesstraße 39

79194 Gundelfingen

Telefon: 07633 8969-230 oder

Telefon: 0176 14077-143

**Hartheim**

Di 14:30 – 17:30 Uhr

**Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Lisa Klein-Wiesler*

Katholisches Gemeindezentrum St. Peter und Paul

Kirchstraße 1

79258 Hartheim

Telefon: 07633 122-19



**Heitersheim**

Mi 14:30 – 17:30 Uhr

**Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Waltraud Kannen*

*Lisa Klein-Wiesler*

Bürgerhaus Heitersheim-Gallenweiler

Staufener Straße 1

79423 Heitersheim

Telefon: 07633 122-19

**Hexental**

Do 10:00 – 13:00 Uhr

**Prälat-Stiefvater-Haus**

*Heike Ostrowski*

Prälat-Stiefvater-Weg 1

79238 Ehrenkirchen

**Ihringen**

Mi 09:00 bis 12:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Kaiserstuhl-Tuniberg**

*Heike Costa*

Kirchstraße 4

79241 Ihringen

Telefon: 07667 905880

**Schallstadt**

Mi 10:00 – 13:00 Uhr

**Sozialstation Mittlerer Breisgau**

*Heike Ostrowski*

Evang. Kirchengemeinde

Kirchstraße 10

79227 Schallstadt

**Stegen**

Do 09:00 – 12:30 Uhr

anschl. Mittagstisch

**Caritasverband für den Landkreis****Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Seniorenwohnanlage Pater Middendorf

Stockacker 3

79252 Stegen

Telefon: 0761 8965-433 (-421)

**Kirchzarten**

Mo 14:30 – 17:30 Uhr  
Fr 09.30 – 16:30 Uhr  
oder halbtags

**Kirchliche Sozialstation Dreisamtal gGmbH**

*Melanie Schultis*

Gruppenraum/ Gruppenwohnung der Sozialstation  
Bahnhofstraße 18  
79199 Kirchzarten  
Telefon: 07661 9868-0

**Kirchzarten-Burg**

Di, Do 09:30 – 16:30 Uhr

**Diakonisches Werk des Evang. Kirchenbezirks  
Breisgau-Hochschwarzwald**

*Christel Kehrer*

Haus Demant  
Höfenerstraße 109  
79199 Kirchzarten  
Telefon 07661 9053-12

**March-Hugstetten**

Do 09:30 – 17:00

**Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V.**

Kooperationspartner: Diakonieverein March,  
Nachbarschaftshilfe March u. Freiburg-Hochdorf,  
Diakonisches Werk im Landkreis Breisgau-  
Hochschwarzwald

*Regina Schultis*

Im Katholischen Pfarrzentrum St. Gallus  
Engelgasse 25  
79232 March  
Telefon: 07663 8969-260

**Merdingen**

Di 09:30 – 17:00 Uhr

**Caritasverband für den Landkreis  
Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Dachgeschoss Katharina Mathis Stift  
Rittgasse 5a  
79291 Merdingen  
Telefon: 0761 8965-433 (-421)

**Merzhausen**

Do 10.00-13.00 Uhr

**Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH**

*Heike Ostrowski*

Hildegard Haussmann Wohnanlage

79249 Merzhausen

Telefon: 07633 9533-20

**Müllheim**

Fr 09:30 – 12:30 Uhr

**Sozialstation Markgräflerland e.V.**

*Ulla Fuhr*

Hauptstraße 147

79379 Müllheim

Telefon: 07631 1777-25

**Müllheim**

Mi 14:30 – 17:30 Uhr

**DRK Kreisverband Müllheim e.V.**

*Susanne Schmitz*

Moltkestraße 14a

79379 Müllheim

Telefon: 07631 1805-0

**Müllheim**

Do 14:30 – 17:30 Uhr

**Förderverein HELIOS Klinik Müllheim e.V.**

*Irina Balthes*

*Karin Kirschvink*

HELIOS Klinik

Heliosweg

79379 Müllheim

Tel.: 07631 88-2352 (-3831)

**Münstertal**

Di 14:30 – 17:30 Uhr

**Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Waltraud Kannen*

*Lisa Klein-Wiesler*

Kloster St. Trudpert

79244 Münstertal

Telefon: 07633 12219

**Neuenburg am Rhein**

Fr 14:00 – 17:00 Uhr

**DRK Kreisverband Müllheim e.V.**

**in Kooperation mit dem Caritasverband für den  
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

*Susanne Schmitz*

Fridolinhaus (Veranstaltungsraum der Gemeinde)

Müllheimerstraße 23

79395 Neuenburg am Rhein

Telefon: 07631 1805-0

**Niederrimsingen**

Do 09:00 – 12:00 Uhr

**Caritasverband für den Landkreis  
Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Bürgersaal Niederrimsingen

Tunibergstraße (über der Feuerwehr)

79206 Breisach am Rhein

Telefon: 0761 8965-433

**St. Peter**

Mo 14:00 – 17:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Dreisamtal gGmbH**

*Melanie Schultis*

Haus der Begegnung

Roter Weg 16

79271 St. Peter

Telefon: 07661 9868-0

**Staufen**

Fr 13:30 - 17:30 Uhr

**Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Waltraud Kannen*

*Lisa Klein-Wiesler*

Martinsheim

Johannesgasse 16

79219 Staufen

Telefon: 07633 12219

**Umkirch**

Mi 09:30 – 17:00 Uhr

**Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V.**

in Kooperation mit der kath. Seelsorgeeinheit  
Gottenheim und der evang. Kirchengemeinde  
Umkirch

*Regina Schultis*

Kath. Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt  
Waltershofenerstraße 2  
79224 Umkirch  
Telefon: 07663 8969-260

**Vogtsburg**

Di 14:00 – 17:00 Uhr

**Caritasverband für den Landkreis  
Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Pfarrsaal St. Elisabeth in Burkheim  
Steingrubenweg 1  
79235 Vogtsburg  
Telefon: 0761 8965-433 (-421)

**Landkreisweites  
Angebot**

Mo 10:00 – 16.00 Uhr

**Betreuungsgruppe für Menschen mit einer  
Frontotemporalen Demenz  
Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Simone Mehler*

Katholische Pfarrgemeinde St. Blasius  
Auf der Viehweid 2  
79227 Schallstadt-Wolfenweiler  
Telefon: 07633 12219

## ● Häusliche Betreuungsdienste im Landkreis (niedrigschwellig)

### Dreisamtal und Landkreis

#### Verhinderungspflege in Familien

*Stefan Langrock*

Diakonisches Werk des Evang. Kirchenbezirks  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Höfener Straße 109  
79199 Kirchzarten  
Telefon: 07661 9384-17

#### Kirchliche Sozialstation Dreisamtal gGmbH

*Melanie Schultis*

Bahnhofstraße 18  
75199 Kirchzarten  
Telefon: 07661 98680

### Hochschwarzwald

#### Sozialstation Hochschwarzwald e.V.

*Achim Gauger*

*Martina Langenstein*

Friedhofstraße 5a  
79822 Titisee-Neustadt  
Telefon: 07651 1464

### Kaiserstuhl-Tuniberg

#### Kirchliche Sozialstation Kaiserstuhl-Tuniberg e.V.

*Petra Gebert*

Freiburgerstraße 6  
79206 Breisach am Rhein  
Telefon: 07667 90588-0

## **Markgräflerland**

### **Sozialstation Markgräflerland e.V.**

*Ulla Fuhr*

Hauptstraße 147

79379 Müllheim

Telefon: 07631 1777-0

### **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband**

#### **Müllheim e.V.**

*Susanne Schmitz*

Moltkestraße 14a

79379 Müllheim

Telefon: 07631 1805-0

## **Mittlerer Breisgau**

### **Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH**

#### **Beratungsstelle für ältere Menschen**

*Heike Ostrowski*

Prälat-Stiefvaterweg 3

79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633 9533-20

## **Neuenburg am Rhein**

### **Caritasverband für den Landkreis**

#### **Breisgau-Hochschwarzwald**

*Edith Thalheimer*

Müllheimer Straße 23

79395 Neuenburg am Rhein

Telefon: 07631 705471

Betreuungsdienst „Sonne“

## **Nördlicher Breisgau**

### **Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V.**

Hauptstraße 25

79268 Bötzingen

Telefon: 07663 8969-200

## **Südlicher Breisgau**

### **Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.**

*Waltraud Kannen*

Am Alamannenfeld 14

79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 12219

### **Diakoniestation der „Betreit Wohnen am Kurpark“ gGmbH – Daheim ist daheim**

*Schwester Elke Ulrich*

Wichernweg 1

79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 100666



## **Pflege- und Familienbegleitung**

Bitte wenden Sie sich an:

### **Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

*Renate Brender*

Telefon: 0761 8965-433

*Susanne Hartmann*

Telefon: 0761 8965-453

### **Sozialstation Südlicher Breisgau**

*Lisa Klein-Wiesler*

Telefon: 07633 12219

## **Sozialstationen und ambulante Pflegedienste**

Informationen zu Sozialstationen und ambulanten Pflegediensten erhalten Sie bei den Beratungseinrichtungen der jeweiligen Region, oder im Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald“ (siehe auch Internetadressen).

## **Gesprächskreise für pflegende Angehörige**

Bitte erfragen Sie diese bei den Beratungseinrichtungen in Ihrer Nähe. Siehe unter „**Wichtige Adressen**“.

## **Interessenselbstvertretung pflegender Angehöriger im Dreisamtal (IspAn)**

IspAn setzt sich u. a. ein für die Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit pflegender Angehöriger und für die selbstbestimmte Teilhabe von Pflegebedürftigen und Pflegenden. Für Informationen wenden Sie sich bitte an den:

### **Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

*Gabriele Zeisberg-Viroli*

Telefon: 07661 391-114

sowie über die Homepage

[www.ispan.de](http://www.ispan.de).

## **Selbsthilfegruppen im Landkreis – Informationen und Ansprechpartner**

**Selbsthilfebüro Freiburg/ Breisgau-Hochschwarzwald**

**Paritätische Dienste Freiburg**

*Bernanda Deufel*

Schwabentorring 2

79090 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 21687-35

Telefax: 0761 21687-37

E-Mail: [selbsthilfe@kur.org](mailto:selbsthilfe@kur.org)

**[www.selbsthilfegruppen-freiburg.de](http://www.selbsthilfegruppen-freiburg.de)**

## ● Beratung über finanzielle Unterstützung und gesetzliche Ansprüche

### Beratung über finanzielle Unterstützung und gesetzliche Ansprüche erhalten Sie:

- Bei Ihrer regionalen Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige.
- Beim Pflegestützpunkt Südlicher Breisgau, Bad Krozingen.
- Beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald.

Wenn keine Pflegeversicherung besteht, oder die Leistungen der Pflegekasse zur Bestreitung der Aufwendungen nicht ausreichen, kommt evtl. „Hilfe zur Pflege“ in Betracht und kann beim Landratsamt beantragt werden. Unter der Telefonnummer 0761 2187- und der entsprechenden Durchwahl, erreichen Sie die für „Hilfe zur Pflege“ zuständigen Sachbearbeiter/ -innen:

M, R und Kriegsofferfürsorge (A-Z)	Herr Heitzler	-2161
K, Sch, T, U, V	Frau Merkle	-2162
E, F, I, L, N, O, P, St	Frau Gutmann	-2163
A, B, Q, X, Y	Herr Hörth	-2164
H, W	Frau Lauby	-2165
C, D, G, J, S, Z,	Frau Hug	-2166

### Rechtliche Informationen zu gesetzlichen Betreuungen und Vorsorgevollmachten:

#### Betreuungsbehörde im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

*Christian Schroff*

Stadtstraße 2

79104 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 2187-2290

Betreuungsgerichte bei den Amtsgerichten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: Das an Ihrem Wohnort zuständige Gericht erfragen Sie bitte bei der Betreuungsbehörde im Landratsamt, Herrn Schroff.

## ● **Betreuungsvereine für den Landkreis**

### **Netzwerk Diakonie e.V.**

*Gerhard Stichling*

Hebelstraße 1a

79379 Müllheim

Telefon: 07631 1777-42

E-Mail: gerhard.stichling@dwnetzwerk.de

*Katrin Dybbert*

Burger Straße 31

79199 Kirchzarten

Telefon: 07661 9895 540

E-Mail: katrin.dybbert@dwnetzwerk.de

[www.dwnetzwerk.de](http://www.dwnetzwerk.de)

### **SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in der Region Breisgau/ Hochschwarzwald e.V.**

*Peter Büche*

Stefan-Meier-Straße 131

79104 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 34621

E-Mail: post@skm-breisgau.de

[www.skm-breisgau.de](http://www.skm-breisgau.de)

### **Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. (SKF)**

*Barbara Schopka*

Basler Straße 10

79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 806909-6

E-Mail: buero@skf-staufen.de

Im Rahmen einer weiterführenden Beratung können Ihnen auch die Beratungsstellen für ältere Menschen und der Pflegestützpunkt weiterhelfen.

● **Ambulante Wohngruppen für Menschen mit Demenz im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

Wohngruppe „Adlergarten“ in Eichstetten Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.

*Frau Bär*

*Frau Lais*

*Frau Sprich*

Telefon: 07663 948686

E-Mail: [info@buergergemeinschaft-eichstetten.de](mailto:info@buergergemeinschaft-eichstetten.de)

[www.buergergemeinschaft-eichstetten.de](http://www.buergergemeinschaft-eichstetten.de)

Wohngemeinschaften Katharina-Mathis-Stift Merdingen

Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

*Petra Horn*

Telefon: 07668 99 64 08-0

E-Mail: [petra.horn@caritas-bh.de](mailto:petra.horn@caritas-bh.de)

[www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de) „Wohnen für Senioren“

Wohngemeinschaft „Birkenhof“ in Kirchzarten-Burg Labyrinth e.V.,

Telefon: 015159093579 (Mailbox)

E-Mail: [info@labyrinth-freiburg.de](mailto:info@labyrinth-freiburg.de)

[www.labyrinth-freiburg.de](http://www.labyrinth-freiburg.de)

Pflegewohngruppe Seniorenzentrum St. Raphael, Titisee-Neustadt

*Herr Lauber*

Telefon: 07651 499-0

E-Mail: [info@st-raphael.de](mailto:info@st-raphael.de)

[www.st-raphael.de](http://www.st-raphael.de)

# Literaturverzeichnis

## ● Literatur, Broschüren und Informationsmaterial

Neben dieser Broschüre sind folgende Wegweiser zum Thema Pflege und Vereinbarkeit von Pflege & Beruf speziell für Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald.

### **„Seniorenwegweiser“, Stand 2014**

Erhältlich bei den Beratungsstellen/ Pflegestützpunkt oder unter

[www.beratung-senioren.de](http://www.beratung-senioren.de) oder

[www.senioreseiten.info/regional/breisgau](http://www.senioreseiten.info/regional/breisgau)

### **„Pflegebedürftig-Was tun? Wegweiser zur Förderung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege“**

Als pdf-Datei unter:

[www.breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.breisgau-hochschwarzwald.de)

Sehr zu empfehlen sind die Broschüren und Informationen der Alzheimergesellschaft. Eine große Auswahl an Büchern, DVDs, Informationsmaterial und Broschüren zum Thema Demenz finden Sie auch unter [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de) unter Info-Service.

# Impressum

## ● Herausgeber

### Landratsamt Breisgau- Hochschwarzwald

Stadtstraße 2

79104 Freiburg im Breisgau

## ● Redaktion

### Landratsamt Breisgau- Hochschwarzwald

Fachbereich Besondere Sozialdienste

Maren Berg (Dipl.Päd.) und der „Arbeitskreis Demenz“

Telefon: 0761 2187-2141

E-Mail: maren.berg@lkbh.de

## ● Titelbild

Erika Hanser

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz Bad Krozingen,  
Kunstprojekt 2009

## ● Satz/ Druck

© 4. Auflage (600), Freiburg i. Br. im Januar 2016

## Hinweise

Aus stilistischen Gründen und im Sinne einer besseren Lesbarkeit beschränken sich die Angaben im Text weitestgehend auf die Männlichkeitsform. Begriffe wie zum Beispiel „Mitarbeiter“ oder „Angehöriger“ beziehen die Weiblichkeitsform selbstverständlich mit ein.

Für Informationen über Veränderungen und aktuelle Angebote sind wir dankbar und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

**Landratsamt  
Breisgau- Hochschwarzwald  
Fachstelle für Alten- und Behindertenhilfe**

Stadtstraße 2  
79104 Freiburg im Breisgau  
Telefon: 0761 2187-2141  
Telefax: 0761 2187-72141  
E-Mail: [maren.berg@lkbh.de](mailto:maren.berg@lkbh.de)

**[www.breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.breisgau-hochschwarzwald.de)**